

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
I. EINFÜHRUNG	11
II. VON DER BERECHTIGUNG DES GEBRAUCHS DES BEGRIFFS DER IDENTITÄT	23
A. Die Gruppenidentität als Angriffsstrategie im sozialen Machtkampf	23
B. Recht auf die Unterschiedlichkeit und Abwehrstrategien	25
1. Die französische Erklärung der Menschenrechte von 1789 und das Recht auf die Unterschiedlichkeit	26
2. Die gemeinschaftliche Identität als Emblem einer Widerstandsstrategie	28
C. Die Gruppenidentität jenseits der Machtstrategien	30
III. DAS THEORETISCHE MODELL DER IDENTITÄT ALS VERDICHTUNG DES SOZIALEN NETZES	33
A. Überblick über die sozialwissenschaftlichen Identitätstheorien	33
B. Die in Interdependenz stehenden grundlegenden Parameter der Identität	42
1. Die wichtigsten Faktoren der Identität	42
2. Entwurf eines theoretischen Modells der Identität	43
IV. METHODISCHER ANSATZ	55
A. Der Forschungsgegenstand und der Untersuchungszeitraum	55
1. Inwiefern bilden die deutschen und französischen Protestantismen homogene, spezifische und vergleichbare Milieus?	55
2. Begründung der Begrenzung der Untersuchung auf die Zeitspanne von 1980 bis 1990	58
B. Der Analyse zugrundelegende Daten	59
1. Meinungsumfragen, Fragebogen-Aktionen und Interviews	59
<i>Auf französischer Seite</i>	60
<i>Auf deutscher Seite</i>	62
2. <i>Dokumente, Zeitschriften und Zeitungen</i>	63
V. DIE INTEGRATIONSFUNKTION DER GESCHICHTE IM DEUTSCHEN UND IM FRANZÖSISCHEN PROTESTANTISMUS	67
A. In Deutschland: Der schwierige Zugang zur Vergangenheit	68
1. Der nicht ganz unproblematische Bezug der deutschen Protestanten zu Luther	68
<i>Der Bezug der westdeutschen Protestanten zu Luther</i>	68
<i>Das Lutherbild der Protestanten in Ostdeutschland</i>	72

2.	Schuldbewußtsein und Schuldbekennnisse	75
3.	Von der Referenz zur Geschichte zum politischen Engagement	79
B.	Die zur Verfügung stehenden Ursprungsmythen der französischen Protestanten	82
C.	Die Entmythologisierung durch die protestantischen Intellektuellen. Ihre Betonung des Novum und der fortschrittlichen Dimension des Protestantismus.	84
D.	Die Gedenkfeier und ihre Integrationsfunktion	87
E.	Die Versuche, die Zeit in einem Raum einzugrenzen	90
F.	Der Bezug zur Geschichte der Pietisten, Evangelikalen und der Mitgliederschaft der Freikirchen	95
1.	Der Bezug zur Geschichte der Mennoniten, Pietisten und Evangelikalen der Volkskirchen	96
2.	Der Geschichtsbezug der Evangelikalen	99
VI.	DIE GLAUBENSINHALTE UND DIE IDEOLOGIENKONFLIKTE	105
A.	„Rahmen“- und „Abschottungsideologien“	105
B.	Die Glaubensinhalte und Grundprinzips der Reformation	106
1.	Die heutige Bedeutung der Glaubensaussagen in der Bewahrung der protestantischen Identität	107
2.	Die Grundprinzipien der Reformation	112
C.	Der Streit der Ideologien	115
1.	Die „progressive“ Tendenz	117
2.	Die „Orthodoxen“ und Evangelikalen	123
D.	Das Ende der großen Erzählungen und die Prämissen einer Zeit der Versöhnung?	130
VII.	DIE ETHISCHEN UND POLITISCHEN EINSTELLUNGEN DER PROTESTANTEN	135
A.	Das protestantische Berufs- und Bildungsethos	135
B.	Die Metaprinzipien des protestantischen „Ethos“	143
1.	Der „Sozialindividualismus“ der Protestanten	143
2.	Die Metaprinzipien der Verantwortung und der Beziehungsqualität im gesellschaftlichen Leben	145
3.	Die Metaprinzipien der Verantwortung und Qualität der Beziehungen in der Sexualethik	148
C.	Die Beeinflussung der politischen Präferenzen durch die Metaprinzipien der protestantischen Ethik	153
1.	Die politischen Präferenzen der französischen Protestanten	153
2.	Die politischen Präferenzen der deutschen Protestanten	163
VIII.	DIE ETHNISCHE IDENTITÄT	177
A.	Die Gruppennamen	177
B.	Die allmähliche Erosion der protestantischen Milieus	178

1.	Schätzungen der Größe der protestantischen Gruppe in Frankreich und in Deutschland	178
2.	Die allmähliche Schrumpfung der protestantischen Milieus	181
3.	Die „Lebensgefahr“ der Mischehen und der niedrigen Geburtsraten im französischen Protestantismus	186
4.	Die Verdünnung der Bevölkerungskonzentration der Protestanten und das Streben nach „eigenen“ Territorien <i>Die Diasporasituation der französischen Protestanten und die Bedeutung der clanischen Bindungen Deutschland als Land der Reformation?</i>	188 188 190
5.	Die Verarmung der protestantischen Volkskulturen und ihre Umwandlungen	192
C.	Sozialisation und Reproduktion	196
IX.	DIE INTERAKTIVEN IDENTIFIKATIONEN	205
A.	Die Katholiken: Mitbewerber auf dem religiösen Markt oder objektive Verbündete?	205
B.	Die komplexen ökumenischen Beziehungen mit den nichtchristlichen Religionen	211
C.	Das Bild der Protestanten in Frankreich und in Deutschland	216
X.	DIE HOHE „METASTABILITÄT“ DER PROTESTANTISCHEN GEMEINSCHAFTEN	221
A.	Die Auswirkung der protestantischen „Metastabilität“ innerhalb der evangelischen kirchlichen Institutionen	222
B.	Die Auswirkung der protestantischen „Metastabilität“ innerhalb der globalen Gesellschaft	231
1.	Politisches und ökologisches Engagement der Protestanten	233
2.	Für eine ausländerfreundlichere Gesellschaft	240
3.	Das Engagement für die Rechte der Frauen	243
4.	Berufsethos und Wirtschaftsethik	246
5.	Neue pädagogische Ansätze	251
6.	Die Diakonie: ein traditioneller Schwerpunkt der kirchlichen Aktivität	253
C.	Exkurs: die sanfte Revolution in der DDR: ein Musterbeispiel der Leistungsfähigkeit der protestantischen Metastabilität	259
1.	Vom kurzen Widerstand bis zur raschen Kapitulation und zur Kompromißbereitschaft der kirchlichen Institutionen in der DDR	259
2.	Friedliche Revolution, Katastrophentheorie und protestantische Metastabilität	264
3.	Die Grenzen der protestantischen Metastabilität in der DDR	274
	SCHLUSSFOLGERUNGEN	283
	LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	289